

Kösliner Volksblatt

vorm. Fürstentümer Zeitung
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsgespaltene Kleinzeile 20 Pfg.; Reklame kostet die dreigespaltene Kleinzeile 60 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 31.

Donnerstag, den 6. Februar 1919.

17. Jahrgang.

Die Deutschnationalen Volkspartei und die Gemeindevahlen.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei erhebt folgenden Protest:

Die Deutschnationalen Volkspartei erstrebt, wie schon in ihren Wahlanfragen für die Nationalversammlung betont, die freiheitliche Ausgestaltung der Gemeinde- und Kreisverfassung unter vollberechtigter Mitarbeit der Frauen, verlangt aber, daß diese Maßnahme auf dem verfassungsmäßigen Wege durch die preussische Landesversammlung erfolgt. Deshalb erhebt sie schärfsten Protest gegen die Verordnung der preussischen Regierung, wonach alle bisherigen Gemeinderichtungen aufzulösen sind und in den Gemeinden bis zum 2. März 1919 Neuwahlen nach dem Wahlgesetz für die preussische Landesversammlung stattfinden sollen.

Die Verordnung ist ein gegenwärtiger Gewaltakt und bedient, zwei Tage vor den preussischen Wahlen erlassen, eine gewollte Wilschachtung der vom ganzen Volke gewählten Landesversammlung. Sie dient lediglich den Zielen der einseitigen Klassenherrschaft der sozialdemokratisch organisierten gewerkschaftlichen Arbeiterpartei. Um deren Alleinherrschaft so bald als möglich auch in den Gemeinden zu errichten und niemand schutzlegen, haben die gegenwärtigen Gewalthaber sich die Machtstellung auszunutzen zu sollen geglaubt, die ihnen durch die Revolution zugefallen ist.

Zu gesetzmäßigen Zuständen, zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung können wir nur dann gelangen, wenn der Erlaß neuer grundlegender Gesetze, soweit nicht zwingende Gefahr im Verzuge eine sofortige Regelung verlangt, den zu schaffenden Körperlichkeiten der Gesetzgebung und Regierung vorbehalten bleibt. Es muß deshalb gefordert werden, daß die Verordnung über das Gemeindevahlrecht alsbald wieder außer Kraft gesetzt wird. Aufgabe der preussischen Landesversammlung wird es sein, die Regierung hierzu zu zwingen und so ihr eigenes Gesetzgebungsrecht zu wahren.

Geschieht das nicht, so stehen uns schon wieder im ganzen Lande neue Wahlen bevor. Das Bürgerturn wird als durch Abgabe seines Stimmzettels zeigen müssen, ob auch in den Gemeinden, deren Verwaltung die Interessen jedes einzelnen am unmittelbarsten berührt, sich die uralte einseitige Gewalt- und Klassenherrschaft der Sozialdemokratie gefallen lassen will. Die Deutschnationalen Volkspartei hat sich bei den Wahlen am 19. und 26. Januar der geeignete Sammelpunkt aller Interessen der bürgerlichen Parteien erwiesen. Besonders in den großen Städten ist sie die einzige gewesen, der bei der Preußenwahl am 26. Januar erheblich mehr Stimmen als acht Tage zuvor zugefallen sind, während die übrigen, namentlich die sozialdemokratischen Parteien, einen wesentlichen Rückgang ihrer Stimmenzahl erfahren haben. Es kommt für die bevorstehenden Gemeindevahlen deshalb alles darauf an, daß wir die erhebliche Anzahl von Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei in die Gemeindeförperschaften entsenden, die wir fordern unsere Freunde im Lande und unsere Organisationen auf, ungefährmt an die neue Wahlarbeit herzugehen.

„Völkerbund“ und Sozialistenkonferenz.

Von Dr. Hans Rieger.

Bei den bisherigen, sehr bedauerlichen innerepolitischen Kämpfen Deutschlands seit Anfang November 1918 ist es reichlich, daß die Außenpolitik vernachlässigt wurde, eine Lücke, über die eines Tages die Geschichte ein strenges Urteil sprechen wird. Es ist allerhöchste Zeit, daß unsere Außenpolitik nicht nur mehr auf Proteste, sowohl bei der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen, als auch gegenüber blamablen Verhältnissen im Osten beschränkt bleibt, sondern daß jetzt eine etwas höhere Tätigkeit im auswärtigen Amt sich entfaltet, daß diese Presse sich etwas mehr mit dem befaßt, was der Zukunft die Wege ebnet, mit dem Völkerbund. Das Ausland hat die öffentliche Meinung in geradezu vorbildlicher Weise über diese Neuerung aufgeklärt.

Wenn Deutschland jetzt, nachdem die Ideen und Richtung des Völkerbundes von der anderen Seite schon festgelegt sind — man denke an die Flugblätter des General-Sumner an Wilsons Denkmal —, sich endlich auch etwas um die politische Zukunft kümmert, so tut es das nicht, wie „National Review“ im Dezember 1918 geflüstert schreibt: „Die Deutschen greifen eifrig nach dieser Anstalt aus Sachmache, in die sie geraten sind“, sondern weil es seine Pflicht ist, mitzuarbeiten an einer neuzeitlichen Gestaltung, noch ebenbürtig auf Rentabilität und auf Durchführbarkeit erprobt ist wie etwa der Sozialismus. Es gilt vor allem, sich klar zu machen, daß ein „Völkerbund“ nur bestehen kann bei gleichen Rechten und Pflichten!

Wie „De Maasbode“ vom 11. Januar sehr richtig unterstreicht, hat die bolschewistische Gefahr das Gute, daß die Welt durch diesen neuen Sturm bedroht wird, die Notwendigkeit gemeinschaftlicher Maßregeln einfließt und leicht zu einem Übereinkommen gelangen wird, um die vielen schweren Gegenstände, die jetzt noch bestehen, anzugleichen. Gemeinschaftliche Not führt zu gemeinschaftlicher Arbeit, eine erste Grundlage für die Internationale.

Besser kann man folgern, daß in einem „Bund“ alle Länder auch wirtschaftlich die gleichen Ziele zu verfolgen haben: Man erinnere sich an die Vorbereitungen zum Wirtschaftskrieg! Freiheit in Bezug der zum Leben und Arbeiten notwendigen Rohstoffe ist die erste Forderung der Welt. In den einzelnen Ländern verschiedenen Lebensverhältnisse ist das Gebot der Stunde; nur bei gleichen Verhältnissen läßt sich ein nationaler nicht beengter Sozialismus durchführen. Dieser Ueberzeugung ist auch in dem bekannten Mahnwort der „Vorwärts“-Buchhandlung „Kommene Arbeitspflicht“ Ausdruck gegeben.

Wie so die Aufgaben des Völkerbundes nur unter den Voraussetzungen von seinen einzelnen Gliedern gelöst werden können, so erfordert auch die Stellung der ein-

zelnen Nationen zu einander eine internationale Regelung. Deshalb ist es schon eine schwere Gefahr für das Zustandekommen des Völkerbundes, wenn die „National Review“ in dem oben erwähnten Artikel sagt:

„Das nichtoffizielle England und Amerika müssen wenigstens versuchen, ihre gegenwärtige Stellung zu verteidigen. . . Der Völkerbund würde zu einem Bund von Narren, wenn er Deutschland aufnimmt.“

Ob sie sich der doppelten Ohrweige, die sie Wilson mit dieser Ueberlegung gibt, auch völlig klar ist? Wir Deutsche müssen uns bemühen, solche Äußerungen sine ira et studio hinzunehmen, als von einer Seite kommend, die nur auf ihren Geldsack bedacht ist. Vielleicht kann diese Ueberlegung eines Tages noch dazu beitragen, über unsere Sache gerechter zu urteilen.

Wir müssen gleiche Rechte für alle im Völkerbund verlangen; es kann wohl einen primus inter pares geben, aber nicht Glieder erster und zweiter Ordnung. Zur letzteren Klasse würden wir aber unbedingt herabgedrückt, wenn die Entente uns in dem Maß, wie es bisher geschehen ist, weitere Abgaben auferlegt, die unsere Wirtschaft schwer schädigen müssen. Dann sinken wir zur Kolonie herab, die wir Wilsons Versprechungen glaubten, und der Völkerbund ist illusorisch und hat sich an der Weltgeschichte jetzt gerichtet.

Deshalb tritt die „New Age“ vom 26. Dezember 1918 mit Recht der englischen Forderung einer Kriegsschadensabgabe aus Deutschland entgegen, wodurch die britischen Kapitalisten ohne Vermögensabgabe die Kriegsschulden tilgen möchten.

Biel mehr kann man der „Humanite“ vom 8. Januar 1919 zustimmen, die eine Art Finanzgesellschaft der Nationen gründen will, um einen endgültigen finanziellen Ausgleich auf freundschaftliche Weise zu versuchen.

Der Völkerbund bringt eine Anzahl schwieriger Probleme mit sich, die nicht mit dem Diktat der Friedensbedingungen gelöst sind. Schon vorher muß ihre Lösung in Angriff genommen werden, soll der Völkerbund kein Phantom sein. Und wer wäre berufener, diese internationalen Grundlagen auszubauen, als die internationale Sozialistenkonferenz in Bern? Sie muß sich bewußt sein, daß ein starker Internationalismus nur möglich ist auf der Basis des ungeschwächten Nationalismus. Sie muß sich bewußt sein, daß Internationalismus nicht möglich ist auf den Trümmern einer Nation; das wäre Sklaverei für diese. Sie muß Mittel und Wege suchen, diese Ansichten über Gleichstellung der Nationen im Innern und im Neupern zur Durchführung zu bringen; denn sonst kann auch ihr zweiter Programmpunkt, die Sozialisierung, nie und nimmer gedeihen!

Die Nationalversammlung hat das Wort!

Von Bezirksamtmann a. D. Dr. Karstedt (Segitz).

Wer etwas zwischen den Zeilen zu lesen versteht, merkt es deutlich genug, daß unsere zur Verteilung des Fells in Paris versammelten Gegner sich über das Schicksal unserer Kolonien bis in die Haare gerieten sind. Zunächst hatten Frankreich, England und Italien ein Separatbkommen getroffen, das ohne Rücksicht auf Punkt 5 des Wilsonprogramms die deutschen Kolonien unter die drei Genannten verteilte. Dann wurde bekannt gegeben, daß das Schicksal unseres Kolonialbesitzes vom Völkerbund entschieden werden würde. Diese augenscheinlich von Wilson inspirierte Auffassung paßte aber namentlich Frankreich nicht, das bald darauf aus Ministerium verdrängt ließ, daß es Logo und Kamerun für sich beanspruche. Wieder setzte Wilson ein, der zwölf Stunden später die Rede für nicht gehalten erklärte ließ. Und so wird der Kampf sich sicherlich noch mehrfach wiederholen und den Beweis dafür liefern, ein wie zynisches Spiel unsere Gegner in ihrer Ländergier in der kolonialen Frage treiben, trotzdem sie sich ausdrücklich der Wilsonschen Forderung nach einer gerechten und weitberzigen, den Bedürfnissen der Kulturstaaten entsprechenden Regelung der kolonialen Besitzverhältnisse angeschlossen haben.

Schon mehrten sich aber auch die Stimmen bei Amerikanern und Neutralen, die angesichts des Wilsonschen Kampfes um seine kolonialen Ziele und angesichts der absoluten Passivität Deutschlands im Ringen um seine eigenen Kolonien fragen, ob es sich überhaupt für die amerikanische Politik lohnt sich für Deutschlands Ansprüche ins Zeug zu legen. Man wird gerade aus der Passivität Deutschlands in England Kapital schlagen, um Wilson zu beweisen, daß sein ganzes Verhalten nur das Einrennen offener Türen bedeutet. Will sich aber das deutsche Volk vor der Nachwelt nicht dem Vorwurf der frevelhaften Dummheit aussetzen, dann muß es der Entente diese gefährliche Waffe schleunigst aus den Händen ringen! Zu viel haben wir schon preisgeben müssen, als daß wir noch Opfer freiwillig bringen könnten, die bei einiger Festigkeit unserer Regierung uns erspart bleiben könnten. Freilich; wir haben das Gefühl, daß auch in dieser Frage die Regierung sich letzten Endes gar nicht bewußt ist, welche Werte für Gegenwart und Zukunft durch ihre Art des Gehens gefährdet werden. Dann sollte aber endlich einmal die Nationalversammlung das erlösende Wort finden! Das Ausland schaut in Spannung auf sie und ihre Leistungsfähigkeit. Davon, ob sie einen nationalen Willen zu vertreten weiß oder um Schauspiel eines Iden, nicht über den nächsten Tag hinwegflickenden Parteigezänks wird, hängt es ab, ob Deutschland trotz der außenpolitischen Verhältnisse der letzten Monate noch lebensfähig sein wird oder nicht. Will die Nationalversammlung zum Schöpfer des neuen Deutschland werden, dann muß sie beweisen, daß in Deutschland noch ein nationaler Wille lebt. Will sie kluge Weispolitik treiben, dann so sie aber auch verstehen, die Lage zu nutzen, wie sie durch Wilsons Festhalten an seiner kolonialen Politik gegen die Entente gegeben ist. Von der Frage, was wir an Kolonialgeltung aus dem Zusammenbruch reiten, hängt ein gutes Teil unserer wirtschaftlichen Zukunftsaussichten ab. Pflicht der Nationalversammlung ist es, endlich das Wort zu sprechen, auf das mit Tausenden von Kolonialdeutschen Millionen von Deutschen warten, die wissen, was uns unsere Kolonien waren und was sie uns werden sollen. Wir lassen

nicht mit uns feilschen um unsere nationalen Rechte. Beharren England und Frankreich auf ihren Räuberabsichten, dann sollen sie sich auch mit dem Gedanken abfinden, daß wir dieser Raub nie und nimmer anerkennen werden. Das mit aller Deutlichkeit auszusprechen, ist die Nationalversammlung unserer kolonialen Vergangenheit, unserer Gegenwart und unserer Zukunft schuldig!

Spartakus.

Vor der Machtprobe.

a. Berlin, 5. Februar. Es ist gewiß kein Zufall, daß die Korps-Soldaten-Räte gerade in dem Augenblick in Berlin zusammengetreten sind, in dem die offizielle Reichsregierung die Reichshauptstadt verlassen hat. Die Erörterungen am Dienstag zeigen bereits deutlich, daß die Soldatenräte eine Machtprobe erzwingen wollen, die aller Voraussicht nach schon heute eine greifbare Gestalt annimmt. Die Luft ist mit Konfliktstoff geladen, so daß es nur noch eines leichten äußeren Anlasses bedarf, um ihn zur Entladung zu bringen. Wie wir schon gestern andeuteten, macht der Umfang der vorausgerichteten neuen Unruhen eine Zersplitterung der militärischen Sicherungstränge erforderlich, eine Lausche, mit der die Ausarbeiter des sparakistischen Feldzugsplanes zweifelslos gerechnet haben. Zurzeit ist die Zuversicht der militärischen Kreise zwar noch recht fest, aber man weiß doch nur zu gut, welche Macht noch immer in den Soldatenräten ruht. Spricht sich ihr Kongreß gleichfalls gegen die Regierung und insbesondere gegen den Kriegsminister und die Volksbeauftragten Noske und Scheidemann aus, so sind die Ereignisse der nächsten Tage unübersehbar. Schon Dienstag abend waren viele Verbindungen Berlins mit dem Reich gestört, besonders mit Thüringen. Die Absperrung des Fernsprechs und Telegraphen-Verkehrs mit Bremen, die bereits mittags eintrat, hatte den Zweck, die Bremer Spartakisten zu verhindern, mit ihren Befinnungsgenossen im Reich in Verbindung zu treten. Die schnelle Durchführung der militärischen Unternehmung gegen Bremen zeigt, daß die getroffenen Regierungsmaßnahmen sehr bald einen Erfolg erreichen, wenn sie nur rücksichtslos durchgeführt werden.

Im Notfall Verhängung des Belagerungszustandes.

Berlin, 4. Februar. In der Presse sind mehrfach Befürchtungen bezüglich neuer kommunistischer Putsch geäußert worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin wohnen. Welche Kreise der Berliner Bevölkerung sind schwer beunruhigt.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß trotz der Detachierungen nach Bremen und Weimar starke zuverlässige Regierungstruppen in und dicht um Berlin bereitstehen. Diese Truppen sind auf erneute Putsch gefaßt. Sie werden Berlin nach wohlvorberitetem Plan besetzen, sobald dies nötig erscheint. Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gestört und bewaffneter Widerstand in Berlin geleistet werden, so werden die Truppen rücksichtslos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Wassergewalt sichern. Die Regierung wird voraussichtlich, wenn es nötig ist, den Belagerungszustand verhängen.

Die Regierung in Weimar.

— Weimar, 4. Februar. Der Vortrag mit der Reichsregierung, den Ressortministern, zahlreichen Abgeordneten und Vertretern der Presse ist hier eingetroffen. Ebert und Scheidemann führen als erste im Schlitzen zur Stadt.

Ein Gothaer Ultimatum.

Gotha, 4. Februar. Der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat hat gestern an die Regierung Ebert-Noske die dringende Aufforderung gerichtet, innerhalb 24 Stunden sämtliche Regierungstruppen aus Thüringen, insbesondere auch aus Weimar zurückziehen. Sollte das nicht geschehen, so werde für ganz Thüringen der Generallstreik proklamiert und alle zu Gebote stehenden Mittel, eventual auch Gewalt, angewendet werden, um die Bedrohung (!) Thüringens zu verhindern oder zu beseitigen. Das Ultimatum läuft heute abend ab. Alle Bahnstationen zwischen Gotha und Weimar sind von Gothaer Spartakisten besetzt.

Bremen lehnt die Regierungsvorschläge wiederum ab.

Bremen, 4. Februar. Folgende Resolution wurde soeben vom Rat der Volksbeauftragten sowie den Vertretern der Hamburger und Bremerhavener Truppen einstimmig angenommen:

1. Rücktritt der jetzigen bremischen Regierung und Bildung einer neuen Regierung, die paritätisch zusammengesetzt ist, unter Mitwirkung aller sozialistischen Parteien, nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen zur Wahl des Arbeiter- und Soldatenrates.
 2. Die bewaffneten Arbeiter erklären sich bereit, die Waffen abzugeben an die einrückenden Hamburger und Bremerhavener Truppen, die alsbald die Sicherung Bremens übernehmen und den Sicherheitsdienst organisieren.
 3. Die Division Gerstenberg verpflichtet sich, in den jetzigen Stellungen zu verbleiben und den Einmarsch der Hamburger und Bremerhavener Truppen nicht zu verhindern. Nach dem Einmarsch dieser Truppen rückt die Division Gerstenberg ab.
- In der Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrates wurde die obige Resolution einstimmig angenommen. Der Rat der Volksbeauftragten sandte hierüber ein Telegramm an die Berliner Regierung, und sprach dabei die Erwartung aus, daß nunmehr die Einstellung der gegen Bremen gerichteten Aktion und die sofortige Zurückziehung der Division Gerstenberg erfolge.

Wiederherstellung der Regierungsgewalt in Bremen.

Bremen, 4. Februar. Die Boesmanns Telegraphisches Bureau mitteilt, zogen um 8 Uhr abends die Regierungstruppen nach hartem Kampf in Bremen ein und besetzten den Markt, das Rathaus und die Börse. Die Arbeiter zogen sich nach Gröppelungen zurück.

Berlin, 4. Februar. Nachdem die am Sonntag mit der Reichsregierung getroffenen Abmachungen von Bremen nicht eingehalten worden sind, es andererseits aber erforderlich war, die

Aus Stadt und Land.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Sam 6. Februar: Sonnenaufgang 7.37, Sonnenuntergang 4.52, Mondaufgang 9.24, Monduntergang —.

Meliorationsarbeiten in Pommern, die sofort in Angriff genommen werden können. Das Demobilisationsamt hat einen Plan ausgearbeitet über Meliorationsarbeiten in Preußen...

Kolberg. Beigelegter Landratskonflikt. Der Kolberger Landratskonflikt ist jetzt vorläufig dadurch beigelegt, daß vom Ministerium der Regierungs-Präsident von Alvensleben aus Königsberg...

Schwane. Aus dem Stadtparlament. In der ersten diesjährigen Stadtverordnetenversammlung wurde zum Vorsteher Stadtdirektor Kaufmann Woll gleichfalls mit dreizehn Stimmen...

Müritzer. Befristung. Das Kooperations- und Restaurationsgrundstück für 115 000 Mark in den Besitz eines Herrn Will Altmann aus Stettin übergegangen...

Bülow. Stromeinschränkung. Wie das Stambockwerk bekannt ist, wird die Lieferung von Tagesstrom zu Drehschweiden und dergleichen bis auf weiteres eingeschränkt...

Rehder. Der Rentengutsbesitzer Goedert in Rehder verkauft ein etwa achtzig Morgen großes Rentengrundstück für den Preis von 48 000 Mark an den Landwirt Stöbe aus Rehder...

Amelsburg. Aus dem Stadtparlament. Der letzten Stadtverordnetenversammlung lagen nur drei Beratungsgegenstände vor. Es wurde beschlossen, das alte Schulhaus in der Marktstraße zu verkaufen...

seit August 1917 nicht eingezogenen Ehegebühren sollen nachträglich eingezogen werden. Von dem Testament des verstorbenen Kaufmanns Bansemer-Stolz betreffend ein Legat für die Stadt Himmelsburg von 15 000 Mark wurde Kenntnis genommen.

Bärwalde. Folgen des Kohlenmangels. Wegen Kohlenmangels muß die hiesige Stadtschule vorläufig geschlossen bleiben.

Regenwalde. Diebstähle und kein Ende. Die letzten dem Paterbühner Schwadow in Regenwalde-Mietar einer Boot abtrug haben ihm vier Aufträge...

Reusettin. Verstärkung der hiesigen Garnison. Unsere Garnison erhält in den nächsten Tagen eine weitere Verstärkung. Wie wir hören, wird im Laufe dieser Woche das Pommersche Jäger-Bataillon Fürst Bismarck hier eintreffen...

Stettin. Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns. Die Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns sind in den letzten Tagen zu einer Beratung versammelt gewesen. In der Verhandlung am Freitag und Sonnabend nahm nach einem Bericht der „Abendpost“ besonders die Aussprache über den Entlassungsfragestellung der Kommandogewalt einen breiten Raum ein...

Stettin. Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns. Die Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns sind in den letzten Tagen zu einer Beratung versammelt gewesen. In der Verhandlung am Freitag und Sonnabend nahm nach einem Bericht der „Abendpost“ besonders die Aussprache über den Entlassungsfragestellung der Kommandogewalt einen breiten Raum ein...

Stettin. Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns. Die Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns sind in den letzten Tagen zu einer Beratung versammelt gewesen. In der Verhandlung am Freitag und Sonnabend nahm nach einem Bericht der „Abendpost“ besonders die Aussprache über den Entlassungsfragestellung der Kommandogewalt einen breiten Raum ein...

Stettin. Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns. Die Arbeiter- und Soldatenräte Pommerns sind in den letzten Tagen zu einer Beratung versammelt gewesen. In der Verhandlung am Freitag und Sonnabend nahm nach einem Bericht der „Abendpost“ besonders die Aussprache über den Entlassungsfragestellung der Kommandogewalt einen breiten Raum ein...

Wollin. Schreckliches Unglück. Von einem plötzlichen Tod ereilt wurde die 17-jährige Vertha Brückewitz beim Uferbürger Julius Köbke. Auf noch nicht aufgeklärte Weise geriet das junge Mädchen in die Drehschneidmaschine, wurde von der Welle erfasst und sofort getötet.

Demmin. Die Aufstellung des 9. Manenregiments. Im „Demminer Tageblatt“ veröffentlicht das Offizierkorps des 9. Manenregiments einen Aufruf an die Bürgerschaft, betr. die Aufstellung des Regiments, in dem es die Stadt bittet, ihre Manen nicht zu vergessen, wie sie die Demminer nicht vergessen würden. Es sei der mangelnden Einsicht weniger angeklagt, das Regiment aufzustellen, Demmin drohe keine Garnisonstadt mehr zu bleiben.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Stralsund. Die Vorgänge im Stralsunder Lager. Die Kommission zur Untersuchung von Beschwerden über völlerrechtswidrige Behandlung von Kriegsgefangenen hielt eine öffentliche Sitzung ab, um sich mit den Fällen in den Gefangenenlagern Stralsund und Langerhaken zu beschäftigen. Den Vorsitz der Kommission führt Professor Schilling, als Beisitzer gehören ihr unter anderem an der frühere Reichstaats-Anwalt Dr. Götter und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove. Geheimer Legationsrat Edert und Oberster Justizrat Dr. Dove.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück in Offenbach. Am Bahnhof Offenbach a. M. ereignete sich heute vormittag ein schweres Eisenbahnunglück. Ein aus Offenbach kommender Zug fuhr in einen haltenden Personenzug aus Darmstadt hinein, wodurch 7 Wagen ineinander geschoben wurden. 2 Personen wurden getötet, 10 schwer, 18 leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich, der Eisenbahnverkehr ist erheblich gestört.

Flügel von seltener Schönheit, Piano's (Panzerplatte, Kupfersaiten, Eisenbein-Klavatur) in großer Auswahl. R. Klein, Junkerstr. 8.

Aufbruch.

An das deutsche Volk!

Unseren gefangenen Brüdern in Feindeshand droht jahrelange Sklavenarbeit. Das ist langamer qualvoller Tod.

Helf! Eder sie sind verloren und wir sehen sie nie wieder.

Rückkehr der deutschen Gefangenen

erreichen will, kann dieses nur tun durch sofortigen Beitritt zum

Volkbund zum Schutze d. deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Darum: Deutsche Frauen und deutsche Männer, tretet in Massen der an

Freitag, dem 7. Februar, zu gründenden

Ortsgruppe Köslin Stadt und Land

bei

Die Versammlung findet am Freitag, dem 7. Februar 1919, bei 6 Uhr abends statt.

Eintragung in die Listen und Beiträge dort und bei Herrn Kaufmann Magdalinsky, am Markt 5.

Der vorbereitende Ausschuss.

Reg.-Präsident Freiherr von Jedlis und Neukirch, Landrat v. Eisenhart-Koche, Frau Gymnasialdirektor Dr. Jonas, Vorsitzende des Frauenbundes der deutschen Kolonialgesellschaft, Gymnasialdirektor Dr. Ohlsen, Frau Rechnungsrat Kießig, Reg.-Supernumerar Hügel, Mat.-Beiw. Köstler, Kaufmann Magdalinsky, Sanitätsrat Dr. Moser, Dentist H. Lange.

Karte der Wahlergebnisse

für die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung auf Liebenow, Eisenbahn, und Reisetarte vom Deutschen Reiche

Kartenbild 50:60 cm Preis 1 Mk. Maßstab 1:2000 000 Die anschauliche farbenfrohe Karte bringt in Schwarz: die Staatsengrenzen, eine reiche Ortsbeschriftung mit den Eisenbahnverbindungen; in rot: die Wahlbezirke; in gelb: die Wahlergebnisse in Reichsteilen, welche die Abgeordneten getrennt nach Parteien, Zahl und Wahlbezirken darstellen.

Zu haben in der „Fürstentümer Zeitung“ A.-G., Köslin.

Carbid prima ohne Bezugsschein, von 5 kg an p. kg 25 Mk. Büchse u. Porto extra. Carbidlampen in Saug- u. Tropfsystem bill. a. Lager. Versandhaus E. Koffehl, Berlin O. 27, Blumenstr. 12.

Hans Lange Dentist Markt 28, 1 Tr.

Bettwärmer erhalten Auskunft umsonst bei Alters- und Geschlechtsangabe. Sants-Verband München 327.

Schreibarbeiten werden sauber ausgeführt mit Hand und Maschine nach Stenogramm, sowie direktem Maschinendiktat. Frau Margarete Dubau, Mühlentorstr. 13, 1 Tr.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sants-Verband München. 626 h

Stofffarben empfiehlt J. Nowak, Drogerie.

Rechnungen Mitteilungen Quittungen Auslebe-Adressen mit Begleitadressen in Blocks hat vorrätig „Fürstentümer Zeitung“ A.-G.

Anlieferungen von Stroh und Heu können täglich erfolgen. Kösliner Häckselwerke S. Sabaschy, Fernspr. cher 40.

Hämorrhoiden Versand von auflösenden Broschüren durch die Reichert'sche Apotheke, Eibing.

Colberg 1807

Colberger Grenadiere!

Unser Ruf geht an Euch, die Ihr Euer altes ruhmreiches Regiment noch nicht vergessen habt und die Ihr gewillt seid zur Rettung des Vaterlandes und unserer pommerschen Heimat aus höchster Not beizutragen.

Wir gebrauchen gediente Soldaten

jedlichen Alters mit Gewehr, am M.-G. oder Minenwerfer ausgebildet, Fahrer, Handwerker, mit guter Gesinnung für die Regierung, die ihre Soldaten-Ehre nicht vergessen haben und Ordnung und militärische Disziplin hochhalten.

Die bolschewistischen Armeen nähern sich unseren Grenzen, die Polen rauben uns deutsches Land! Nur mit Mühe hält unser schwacher Grenzschutz Stand.

Helft Euren Kameraden da draußen!

Soll der Deutsche, vor dem die Welt gezittert hat, jetzt vor polnischen Banden kapitulieren?

Bedingungen: Mobile Wohnung und tägliche Zulage von 5 Mark, freie Verpflegung und Unterkunft, Familienunterstützung, Versorgung usw., kurzfristiger Kündigungstermin.

Entlassungsanzug möglichst mitbringen!

Entschädigung für mitgebrachte Uniform. Abzeichen der freiwilligen Grenadiere ist die weiße Granaate auf beiden Tragenseiten.

Heraus, alte Frontsoldaten!

Weldet Euch beim Colberg'schen Grenadier-Regiment Nr. 9 in Stargard i. Pom., Kaserne Stabsgebäude, Stube 37, Freifahrtschein bei der nächsten militärischen Dienststelle erbitten.

Militärpapiere mitbringen!

Colberg'sches Grenadier-Regiment „Graf Gneisenau“ (2. Pomm.) Nr. 9.

Colberg 1807

Bin aus dem Heeresdienst entlassen und übernehme wieder Aufträge zur Ausführung von Dränagen, Wiesenbauten, Grabenregulierungen sowie sämtliche Erdarbeiten.

P. Priebe, Tiefbau-Geschäft Köslin.

Colberg 1807

Rottlee, Weisklee, Timothy, Serradelle sowie alle anderen Saaten kauft B. Preuß, Zernus 72.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Ingenieur
Alfred Schmitz
Hedwig Schmitz
geb. Jenke.

Köslin-Henkfa, 4. Februar 1919.

Nachruf!

Im Alter von 65 Jahren verschied der Invaliden-Rentner

Johann Schülke.

Dreißig Jahre lang hat er unserer Gesellschaft und deren Vorgängern treue Dienste geleistet und sich an den verschiedenen Arbeitsplätzen, auf die er gestellt wurde, durch Treu und Zuverlässigkeit bewährt. Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken immerdar bewahren.

Papierfabrik Köslin, Akt.-Ges.

Bekanntmachung.

Wegen der Kohlenersparnis und in Rücksicht auf die geringer werdenden Haushaltsleistungen werden solche von jetzt an nur noch Dienstags, Mittwochs und Freitags vormittags von 8 bis 12 Uhr ausgelassen.

Köslin, den 4. Februar 1919.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Vom 9. Februar d. J. ab beträgt die für die Person zuständige Menge Kartoffeln pro Woche 5 Pfund. Die tägliche Kartoffelration der Selbstverpfleger ist vom genannten Zeitpunkt ab von 1 1/2 Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt worden.

Die Selbstverpfleger haben also dementsprechend mehr Kartoffeln abzuliefern und zwar beträgt die Erbhöhung 90 Pfund pro Person. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß bei der demnächstigen Ablieferung der Kartoffeln mit diesen Mengen gerechnet werden muß, zusätzlich derjenigen Mengen, die bereits früher als abgabepflichtig bezeichnet wurden.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der bisher im Gemeindehause, Husarenstraße, befindlich gewesene Arbeitsnachweis und die Erwerbslosenfürsorgestelle ist mit dem 6. Februar 1919 in das ehemalige Strahlische Haus, Markt 17, 1. Etage, verlegt worden.

Dienststunden an jedem Wochentage von 9 bis 12,30 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt Nr. 78 der Lebensmittelkarte der Stadt Köslin erhält pro Kopf der Einwohnerchaft 300 Gramm Zucker oder 600 Gramm Kunstzucker für die Zeit bis zum 15. d. Mts.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

Holzverteilung.

Am Donnerstag, den 6. Februar d. J., von 9 bis 10 Uhr, Eisenstraße; von 10 bis 11 Uhr, Eisenhart-Rothestr. und Eisenbahnstraße; von 11 bis 12 Uhr, Dorotheenstraße; von 12 bis 1 Uhr, Donatierstraße.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

Städtischer Fischverkauf.

Des schlechten Wetters wegen treffen heute Fische nicht ein und kann daher ein Verkauf morgen nicht stattfinden. Vorausichtlich wird jedoch übermorgen ein Verkauf stattfinden können.

Köslin, den 5. Februar 1919.

Der Magistrat

Empfehle dem geehrten Publikum meine
Wäsche-Rolle
zur geßl. Benutzung.
C. Meier, Wallstr. 2 (Ede Reg.-Str.).

Verkaufe
Land, Wiesen, Moor.

A. Söh, Bauerhusen.

Abdites Theateraal, Sonntag, den 9. Februar, 7,30 Uhr abends:

Gastspiel des Märkischen Künstlertheaters,

Dir. C. Heuf. r.

Erfolgreichste Operettenneubheit. - Alleiniges Aufführungsrecht.

Am Neu-n Operntheater Berlin über 600 mal aufgeführt.

„Der Soldat der Marie“.

Operettenneubheit in 3 Akten von Leo Ascher.

Hauptgesangsnummern: Paraplu und Pompadur (Terzett). Du bist meine Freude (Duett). Ja, ja, in jedem Städtchen (Duett). Der Soldat der Marie (Duett). Spielchen, Spielchen in meiner Hand (Lied). Ach Liebster, ich halt dich (Terzett). Wenn die Veilchen wieder sprießen (Duett), u. a.

Eintreittorten im Vorverkauf bei Herrn Bernhard Lange, Markt-Ede: Sperrstich numeriert 3.00 M., 1. Platz 2.00 M., 2. Platz 1.25 M.

An der Abendkasse 25 Pf. Aufschlag. - Man beachte die Plakate.

Sonntag, 9. Februar, 4 Uhr, **Kostkappchen u. der böse Wolf.**

Jugendvorstellung:

Preise: 1.- M., 0.80 M. und 0.40 M.

Zentrumsverein Köslin.

7. Sitzung Freitag, den 7. Februar 1919 bei Lüdtke (Kleiner Saal).

1. Stellungnahme zu den 1. Statutenverordnetenwahlen.
2. Rückblick auf die beiden verfloffenen Wahlen.
3. Pommerischer Delegiertentag.

Der Vorstand.

Dr. Biontek. Felix Wolff. Schroeter. Heitsa.

Malerei

in Leim oder Mineralfarben ersetzt die Tapeten. - - - - - Wunderbare Wirkung.

Bitte meine Entwürfe zu besichtigen. Stets die neuesten Richtlinien. Bei größeren Aufträgen kostenlose Stützen und Anschläge.

Kurt Modigell

- Maler-, Tapeten- und Farbengeschäft. -

Atelier f. Dekorative Malerei mehrfach prämiert.

Bergstraße 30 - Fernsprecher 502



Rosenschlächtere

Schivelbein

läuft

Schlachtpferde,

zahlt hohe Preise und bittet um Angebote.

Fernruf: Schivelbein 232.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

jedlicher Art sachgemäß und schnellstens.

... Kostenanschläge kostenfrei ...

Runder Tisch 12 **Walter Jabel** Runder Tisch 12

Anmeldungen werden auch entgegengenommen: Hohenzollernstraße 33 (Fernruf 377).

Empfehle jedes Quantum

1a. Sauerkohl

Franz Bewersdorff,
Bergstraße 36.

Steinkohlenteer.

Friedensware, gereinigt und wasserfrei, kann auf rechtzeitige Bestellung wieder bis zum Frühjahr abgegeben werden.

Bedingung, daß leere Fässer zur Fällung sofort eingesandt werden.

Der Teer kostet ab meiner Fabrik
Mk. 50.00 p. To. ohne Faß.

Da in nächster Zeit eine Erhöhung zu erwarten, bitte um rechtzeitige Bestellung. Der Teer kann an jedermann ohne Bezugsschein abgegeben werden.

Leere Teerfässer und solche, die sich zum Füllen von Teer eignen, werden zu höchsten Preisen gekauft.

Gustav Manncke.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 7. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, findet in der Wohnung der Frau Witwe Schütt in Jamund der Verkauf des am See stehenden Rohres statt. Die Häuser sind nummeriert und können besichtigt werden. Köslin, den 1. Februar 1919. Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Fortzugshalber werde ich Donnerstag, den 6. d. Mts., Dubinerstraße 57, 2 Trp., von nachmittags 1,30 Uhr ab 2 Bettstellen m. Matratzen, 1 Feldbettstelle, 1 Glaspfand, Tische, 1 Kommode, Stühle, 1 Nähstisch m. Spiegel, Grammophon, 1 Wirtshauswaage, 1 Wringmaschine, 1 Wolf, 1 Petroleumlampe, Ampel u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ewald Seihl,

amtl. best. Auktionator u. Taxator, Hospitalstraße 9, 1 Trp.

Wer sich vor Schäden schützen will, lasse sein Instrument vom Fachmann behandeln.

Walter Küter,

Klavier- und Stimmer, Neuetorstraße 52.

Bei Bedarf bitte sich meldest gütigst zu erinnern. Austräge werden der Reihe nach erledigt.

Meine Schneidemühle

ist jetzt wieder im Betriebe und übernehme jeden Pflanzschnitt.

Friedrich Collas,

Zwickhufen, Mahl- und Schneidemühle.

Hausbesitzerverein.

Donnerstag, 6. d. Mts., abends 8,15 Uhr,

Versammlung

bei Lüdtke, Stadtverordnetenwahl und Verschiedenes.

Der Vorstand.



Hauptversammlung

am Sonntag, dem 9. Februar nachm. 1,3 Uhr bei Schulz Grünstraße.

1. Kaffe berührt.
2. Wahlen.
3. Mitteilung über Sonntagablieferung.
4. Bestellung von Zuder für 1919.

Küster.

Gewerbeverein.

Einladung zur

Generalversammlung

am Freitag, dem 7. Februar, abds. 8 Uhr im kleinen Saal des Schützenhauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Steinhauer, Schwinzer, Vorh. oder. Schriftführer.

Anzeigen aus Janow.

Bekanntmachung.

Fleisch. Die Provinzialfleischstelle hat die Fleischmenge auf Kopf und Woche für Erwachsene auf 200 Gramm, für Kinder bis zu sechs Jahren auf 100 Gramm vom 3. Februar d. J. ab festgelegt.

Schlawe, den 28. Januar 1919. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses von Schelha.

Beröfentlicht.

Janow, den 1. Februar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund Erlasses des Herrn Staatssekretärs des Reichernährungsamtes vom 21. 12. 18 und Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 12. v. Mts., kommen sämtliche Zulagen für Schwerk- und Nahrungsarbeiter mit der am 1. Februar d. J. beginnenden Woche in Wegfall. - Anspruch auf Zulagen in dem bisherigen Umfang haben nur die Schwerk- und Nahrungsarbeiter bei der Eisenbahn und die Binnenschiffer.

Schlawe, den 12. Januar 1919. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses von Schelha.

Beröfentlicht.

Janow, den 1. Februar 1919.

Der Magistrat.

Kleine Privatanzeigen des Kösliner Volksblatts.

Arbeitsmarkt.

Suche für Dom. Berig **zwei Arbeiterfamilien** mit je 2 Hofgängern und für Dom. Thunow

eine Familie

mit Hofgänger. Meldungen erbitte an

Dom. Thunow.

Fuhreleute

am Langholzfahren aus Manow

sucht

G. Darfow.

Kindergärtnerin 2. Kl. sucht Stellung. Angeb. u. M. 143 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Melkerfamilie

mit eigener Hilfe sucht Stellung zu

gleich oder Marien. Ang. an

C. Beetschen,

Bägelwitz, Post Karniz,

Ar. Breisenberg.

Grundstücks- und Geldverkehr.

Das Haus Quebbestr. 10 mit Auffahrt und Garten soll sofort verkauft werden. Wohnung frei. Auskunft erteilt

Küter,

Neuetorstr. 52, Hof p. r.

Erteilungshalber sollen die Häuser

Schützenstraße 33 u. 37 verkauft werden.

Näheres Schützenstraße 16.

Haus mit Garten,

in guter Gegend bel. gen. zu verlaufen. Näh. in d. Besch. d. Bl.

Das Haus

Fabrikstraße 10 mit Laden und Aufahrt (für Käufer wird Wohnung frei) verlaufe sofort.

Lütschwager, Quebbestr. 4.

7000 Mark

als sichere Hypothek auf ein Landgrundstück zu vergeben. Wo? jagt die Expedition.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht

R. Calderow, Hamburg 5.

Tüchtige Vermittler gesucht

Wohnungen, Zimmer.

3-Zimmer-Wohnung

zum 1. April gesucht. Off. unter D. 123 a. d. Exp. d. Bl.

An- und Verkäufe.

Ein fast neues vierfeldiges

Roswerk

verkauft

Max Rath, Neuköslin.

Schw. gef. Winterjackett (fast neu), helbl. Frühjahrs- und Sommerkleidung preiswert zu verkaufen

Karluschke 23.

Holzpanntoffeln!

gutes, festes Leder, geschickt gearbeitet, mäßige Preise, empfiehlt: **C. Marx, Wallstr. 2, Ede Reg.-Str.** (gegenüber der Hendeb. Badeanstalt).

Großes Wiener Shawltuch,

schwarzdunkel u. Kleiderpinsel preiswert zu verkaufen.

Wo? jagt die Expedition.

Tiermarkt.

2 Reispferde

mittelgroß, ausdauernde Läufer, tragfähiger und fromm, zu kaufen gesucht.

A. Voelz, Baugeschäft,

Köslin (Perl.).

Verschiedenes.

20 Mk. Belohnung!

Mitgefüh: sofort 1 Schneiderstube oder 2-3 Stunden mit Gas oder elektrischer Beleuchtung nur Köslin oder Abbau.

A. Raab, Pantnia,

Ar. Schl. we.

Mittwoch, den 5. Februar 1919.

Gemeinde-Richterrat u. Gemeinde-

Vertretung. Sitzung nachmittags

4,30 Uhr im Rathaus.

Turnverein Köslin. Turnen der

Altersriege abends 7,30 Uhr in

der Mädchenturnhalle, Ringstr.

Evan. elische Ver. in gung. So-

spredung über Beteiligung an

der Stadtverordnetenwahl 7,30

Uhr abends im Gem. einchafts-

saale, Rosenstraße 1

Deutsche Volkspartei Mitglieder-

versammlung abends 8,30 Uhr

bei Lüdtke, Bergstr. kleiner Saal